

PROKLAMATION DER TAGUNG DER BÜRGERMEISTER VON ALMATY:

STÄDTE AN VORDERSTER FRONT AUF DEM WEG ZU GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN FÜR ALLE

Gesunde-Städte-Netzwerk
der Europäischen Region der WHO
Tagung der Bürgermeister
Almaty (Kasachstan), 23.–24. Oktober 2018



Bekräftigung des Engagements

1. Wir, die Teilnehmer der Tagung der Bürgermeister des Gesunde-Städte-Netzwerks der WHO, bekräftigen mit dieser Proklamation der Tagung der Bürgermeister von Almaty am 24. Oktober 2018 – 40 Jahre nach Unterzeichnung der Erklärung von Alma-Ata (1978) – unser Bekenntnis zu der in der Satzung der WHO enthaltenen Definition von Gesundheit, zu den Werten und Grundsätzen des in der Erklärung verankerten Ansatzes der primären Gesundheitsversorgung und zu der Ansicht, dass die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung eines der wichtigsten Ziele der Gesellschaft darstellt, zu dessen Verwirklichung es des Engagements aller Politikbereiche bedarf. Wir erkennen an, dass die Rolle von Städten, städtischen Räumen und Kommunalverwaltungen für die Verwirklichung dieses Ziels von entscheidender Bedeutung ist.

Mit gutem Beispiel vorangehen

2. Wir erkennen an, dass Städte auf vielfältige Weise zur Verwirklichung dieses Ziels beitragen: indem sie die physischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Räume und Umfeldler schaffen, die eine Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden ermöglichen; indem sie die Angebote der primären Gesundheitsversorgung und andere örtliche Angebote, einschließlich des Sozial- und Bildungswesens, unterstützen, die zur Entwicklung des Humankapitals beitragen; und indem sie die Entwicklung florierender, selbstbestimmter und widerstandsfähiger Gemeinschaften fördern, die in sie und ihre Zukunft betreffende Entscheidungen eingebunden und einbezogen werden. Wir werden mit gutem Beispiel vorangehen.

Eintreten für soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung

3. Wir bekräftigen die Notwendigkeit, Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und zu verteidigen und niemanden zurückzulassen, wie in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) gefordert. Soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung lassen sich ohne die Städte und Kommunalverwaltungen nicht verwirklichen. Für sie wollen wir eintreten.

Verwirklichung der Vision

4. Mit dieser Erklärung bekräftigen wir unser Bekenntnis zum *Konsens der Kopenhagener Tagung der Bürgermeister: Gesundere und glücklichere Städte für alle*, der am 12. und 13. Februar 2018 auf der Tagung der Bürgermeister des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO in Kopenhagen angenommen wurde, sowie zum *Konsens von Schanghai über Gesunde Städte*, der bei der 9. Globalen Konferenz zur Gesundheitsförderung vom 21.–24. November 2016 in Schanghai angenommen wurde. Darin werden Städte, städtische Räume und Kommunalverwaltungen in den Mittelpunkt der Bemühungen um die Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden für alle gerückt. Es ist unsere Aufgabe, dies in die Tat umzusetzen.

Die primäre Gesundheitsversorgung bildet das Fundament der allgemeinen Gesundheitsversorgung und der Verwirklichung der SDG, und hier stehen Städte an vorderster Front

5. Wir, die Bürgermeister und politischen Entscheidungsträger aus Städten, städtischen Räumen und Kommunalverwaltungen, verpflichten uns, zur Stärkung und Umgestaltung der Gesundheitssysteme auf Grundlage des Ansatzes der primären Gesundheitsversorgung beizutragen, um so das Ziel einer allgemeinen Gesundheitsversorgung zu erreichen, Defizite bei der Chancengleichheit und Zugangsbarrieren zu überwinden, die Gesundheit zu verbessern und die SDG zu verwirklichen. Der Ansatz der primären Gesundheitsversorgung stärkt die Position von Ländern, Städten und Gemeinschaften im Hinblick auf die Verwirklichung einer allgemeinen Gesundheitsversorgung, wie in der Agenda 2030 und in verschiedenen hochrangigen Erklärungen und Dokumenten vorgesehen, die in der Folgezeit auf globaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Region angenommen wurden.
6. Im Rahmen des Gesunde-Städte-Netzwerks wird die Stadtverwaltung in den Mittelpunkt von Gesundheit und Wohlbefinden sowie der primären Gesundheitsversorgung gerückt. Wir verpflichten uns sicherzustellen, dass Stadtverwaltungen im gesamten Gesunde-Städte-Netzwerk der WHO die Erklärung der Globalen Konferenz über primäre Gesundheitsversorgung, die vom 25. bis 27. Oktober 2018 in Astana (Kasachstan) stattfinden wird, unterstützen und so zur erfolgreichen Verwirklichung ihrer ehrgeizigen Ziele beitragen.
7. Wir möchten hervorheben, dass die allgemeine Gesundheitsversorgung – die gewährleistet, dass alle Menschen und Gemeinschaften die jeweils benötigten hochwertigen Leistungen erhalten und vor Gesundheitsgefahren geschützt sind, ohne in finanzielle Not zu geraten – ein zentrales Element des Dreizehnten Allgemeinen Arbeitsprogramms 2019–2023 der WHO ist und ohne die Mitwirkung und Unterstützung von Städten, städtischen Räumen und Kommunalverwaltungen nicht verwirklicht werden kann. Darüber hinaus verpflichten wir uns, in unseren Gemeinschaften in aller Welt zur angestrebten Verwirklichung der allgemeinen Gesundheitsversorgung beizutragen.
8. Wir als Städte, städtische Räume und Kommunalverwaltungen verpflichten uns, an den Determinanten von Gesundheit anzusetzen und die gefährdetsten Mitglieder der Gesellschaft, insbesondere Frauen und Kinder, ältere Menschen, von Notlagen betroffene Personen, Flüchtlinge und Migranten, sowie Minderheiten und marginalisierte und stigmatisierte Bevölkerungsgruppen, in den Mittelpunkt unserer Bemühungen zu rücken. Ferner verpflichten wir uns, in Gesundheit und Wohlbefinden zu investieren und durch höhere Transparenz und verbesserte Rechenschaftslegung die Stärkung von Systemen der Politiksteuerung für mehr Gesundheit und Wohlbefinden für alle zu unterstützen.

Gesunde Städte: das Herzstück von Alma-Ata

9. Wir würdigen die Rolle, welche die Erklärung von Alma-Ata von 1978 zur primären Gesundheitsversorgung bei der Entstehung der Gesunde-Städte-Bewegung der WHO gespielt hat, und unterstreichen die Bedeutung unseres erneuten Bekenntnisses zu den Grundsätzen der Erklärung

anlässlich ihres 40. Jahrestages in dem Jahr, in dem die Gesunde-Städte-Bewegung ihren 30. Jahrestag feiert. Keine der beiden kann ohne die Unterstützung der anderen verwirklicht werden. Durch die Gesunden Städte lebt das Vermächtnis von Alma-Ata und damit die primäre Gesundheitsversorgung weiter.

10. Die Gesunde-Städte-Bewegung basiert auf den Werten und Grundsätzen, die auch der primären Gesundheitsversorgung zugrunde liegen: Chancengleichheit, Gerechtigkeit, Einbindung der Bevölkerung, Befähigung zu selbstbestimmtem Handeln, Teilhabe und Zusammenarbeit. Sie hilft zu gewährleisten, dass Städte, die Mitglieder der Bewegung sind, von diesen Werten durchdrungen werden und dass die Werte über das Gesunde-Städte-Netzwerk der WHO in der gesamten Europäischen Region verbreitet werden.
11. Die Erklärung von Alma-Ata und die primäre Gesundheitsversorgung machen eine Zusammenarbeit mit Menschen und Gemeinschaften erforderlich. Städte und die kommunale Ebene sind den Menschen näher als die nationale Ebene. Über unsere Städte und Kommunalverwaltungen können wir alle Menschen durch gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Lösungsansätze in ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden betreffende Entscheidungen einbinden und einbeziehen und sie zu selbstbestimmtem Handeln befähigen. Wir werden alle uns verfügbaren Leistungsangebote und Mittel dazu nutzen, auf die Menschen zuzugehen und sie einzubeziehen.

Gesunde Städte: von der kommunalen zur globalen und von der globalen zur kommunalen Ebene

12. Die Gesunden Städte setzen globale Handlungskonzepte auf kommunaler Ebene um und sorgen dafür, dass kommunale Prioritäten auch auf globaler Ebene präsent sind. Städte sind globale Akteure, und durch städtische Gesundheitsdiplomatie muss Kohärenz hergestellt werden, sowohl horizontal in allen staatlichen Ressorts als auch vertikal zwischen sämtlichen Ebenen der Verwaltung: von der internationalen Ebene bis hin zu Städten und Kommunen, denn dort findet die Umsetzung statt und erfolgt die Interaktion mit den Menschen. Das Gesunde-Städte-Netzwerk der WHO begünstigt diesen Zyklus von der globalen zur kommunalen und zurück zur globalen Ebene.

Wir unterstützen die Forderung nach sofortigen Maßnahmen, denn gemeinsam können wir eine gesündere, glücklichere und nachhaltigere Zukunft schaffen

13. Vor 40 Jahren inspirierte die Erklärung von Alma-Ata eine Generation von Entscheidungsträgern und Fachkräften im Gesundheitsbereich durch eine gemeinsame Verpflichtung zur Verwirklichung von Gesundheit für alle. Mit der vorliegenden Erklärung wiederholen und unterstützen wir den in der Erklärung der Globalen Konferenz über primäre Gesundheitsversorgung von 2018 enthaltenen Handlungsappell und erkennen unsere zentrale Rolle bei dessen Umsetzung an.

14. Mit dieser Proklamation der Bürgermeister von Almaty unterstützen wir, die Teilnehmer der Tagung der Bürgermeister des Gesunde-Städte-Netzwerks der WHO, einer unmittelbar vor der Globalen Konferenz über primäre Gesundheitsversorgung vom 25.– bis 27. Oktober 2018 in Astana (Kasachstan) stattfindenden Veranstaltung, den Aufruf zu koordiniertem Handeln auf kommunaler, nationaler und internationaler Ebene sowie die Forderung nach verstärkten und aufeinander abgestimmten fachlichen und finanziellen Ressourcen zugunsten einer erneuten Verpflichtung zur Umsetzung der Handlungskonzepte, Strategien und Pläne im Bereich der primären Gesundheitsversorgung.
15. Wir, die Bürgermeister und politischen Entscheidungsträger aus Städten, städtischen Räumen und Kommunalverwaltungen:
- werden die zur Umsetzung der Erklärung der 2018 abgehaltenen Globalen Konferenz über primäre Gesundheitsversorgung ergriffenen Sofortmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der WHO und dem Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region sowie mit Entscheidungsträgern und sämtlichen relevanten Ressorts und staatlichen Ebenen, Organisationen der Vereinten Nationen, anderen internationalen Organisationen, bilateralen und multilateralen Geberorganisationen und Gebern, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft unterstützen;
 - fordern internationale Entwicklungspartner sowie nationale, subnationale und kommunale Partner und die Zivilgesellschaft nachdrücklich auf, sich gemeinsam um verbesserte Transparenz und Rechenschaftslegung zu bemühen; und
 - werden uns gemeinsam mit allen anderen staatlichen Ebenen, mit anderen Städten und innerhalb unserer Städte dafür einsetzen, dass Gesundheit und Wohlbefinden für alle Wirklichkeit werden und niemand zurückgelassen wird.

Jetzt ist es Zeit zum Handeln. Wir können es uns nicht erlauben zu scheitern.

Das WHO-Regionalbüro

für Europa

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist eine 1948 gegründete Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die sich in erster Linie mit internationalen Gesundheitsfragen und der öffentlichen Gesundheit befasst. Das WHO-Regionalbüro für Europa ist eines von sechs Regionalbüros, die überall in der Welt eigene, auf die Gesundheitsbedürfnisse ihrer Mitgliedsländer abgestimmte Programme durchführen.

Mitgliedstaaten

Albanien
Andorra
Armenien
Aserbaidshjan
Belarus
Belgien
Bosnien und Herzegowina
Bulgarien
Dänemark
Deutschland
Ehemalige jugoslawische
Republik Mazedonien
Estland
Finnland
Frankreich
Georgien
Griechenland
Irland
Island
Israel
Italien
Kasachstan
Kirgisistan
Kroatien
Lettland
Litauen
Luxemburg
Malta
Monaco
Montenegro
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Republik Moldau
Rumänien
Russische Föderation
San Marino
Schweden
Schweiz
Serbien
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tadschikistan
Tschechien
Türkei
Turkmenistan
Ukraine
Ungarn
Usbekistan
Vereinigtes Königreich
Zypern

Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa

UN City, Marmorvej 51, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Tel: +45 45 33 70 00 Fax: +45 45 33 70 01

E-Mail: eucontact@who.int

Website: www.euro.who.int